

Quartiersmagazin

MITTELPUNKT AUE

Ausgabe 18 | Winter 2021



**Generalmusikdirektor
Jens Georg Bachmann**
.....

**Arbeitgeber vorgestellt:
75 Jahre Fußboden Poland**
.....

**Tolle Gewinne warten!
Mehr dazu im Heft**
.....

**Jahreskalender mit
Veranstaltungen**

Mein **Quartier** ist mein Zuhause.

KLASSIK MIT DER ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE ERLEBEN

JENS GEORG BACHMANN VORGESTELLT

Die Theater- und Orchester GmbH Annaberg hat seit August einen neuen Generalmusikdirektor. Der gebürtige Berliner, Jens Georg Bachmann, ist der musikalisch-künstlerische Leiter der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und des Eduard-von-Winterstein-Theaters. Er dirigiert in der Regel die Hauptwerke des Spielplans in den wichtigen Vorstellungen und studiert diese mit dem Orchester und Ensemble ein. Am 10. September 2021 stellte er sich in einem Interview den Fragen der Redaktion des Quartiersmagazins.

Herr Bachmann, stammen Sie aus einer Musikerfamilie und wie war Ihr musikalischer Werdegang?

Nein, ich stamme aus keiner typischen Musikerfamilie. Ich spielte aber schon als Kind Flöte, später Geige und dann Klavier. Nach dem Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin (1993-1997) ging ich an die New Yorker Juilliard School. Mein Leben war bisher sehr von Reisen bestimmt. Meine Engagements haben mich durch Europa, die USA, Asien und Südafrika geführt. Lebensmittelpunkt für mich und meine Familie war und ist aber immer Berlin. Dort wohnen meine Frau und mein zwölfjähriger Sohn. Meine Frau ist von Beruf Geigerin und mein Sohn spielt Cello und Klavier.

Wie war Ihr erster Eindruck von der Erzgebirgischen Philharmonie Aue?

Schon beim Vordirigat, wofür ich eine Stunde zur Verfügung hatte, war klar: das wird wunderbar. Auf alle meine Vorschläge haben die Musikerinnen und Musiker spontan und konstruktiv reagiert, ich fühle mich im Orchester willkommen. Das zwischenmenschliche Verhältnis ist vielversprechend gut. Die Mitglieder der Erzgebirgischen Philharmonie Aue wünschen sich eine klare Führung, zeigen aber auch große Empathie. Es ist, als wenn man an einen gedeckten Tisch tritt.

Wie wollen Sie mehr junge Leute für Konzerte begeistern?

Durch Angebote von Jugend-angepassten Programmen. Ende dieser Spielzeit (im Mai) gibt es ein gemeinsames Projekt mit dem Evangelischen Gymnasium Annaberg, bei dem Musiker_innen und Schüler_innen miteinander musizieren. Außerdem werde ich selber den „Kult-Star-Beethoven“ als Moderator und Dirigent einem jungen, neuen Publikum präsentieren. Auch für das Musiktheater gibt es konkrete Pläne.

Ihre Laufbahn mit Engagements in Hamburg, Berlin, Boston, New York und auf Zypern ist sehr beeindruckend. Mit Ihrem Engagement im Erzgebirge wird unser Ruf, dass wir wie Gulliver unter den Riesen gelten, ein weiteres Beispiel hinzugefügt. Was hat Sie bewogen, ins Erzgebirge zu kommen?

Vor etwa 25 Jahren habe ich schon einmal die Erzgebirgische Philharmonie Aue dirigiert, damals noch als Student. Ich liebe die Berge und schätze die Traditionen der Region. Außerdem hat mich neben dem Orchester die Persönlichkeit des Intendanten Moritz Gogg bewegt, hierher zu kommen. Die Aufteilung in die zwei Wirkungsstätten Aue und Annaberg finde ich ebenfalls reizvoll. Hier ist Oper und Konzert gleichwertig nebeneinander möglich - eine wunderbare Herausforderung.

Wie stehen Sie zu Auftritten an ungewöhnlichen Orten?

Dazu stehe ich voll und ganz. Mit flexiblen Initiativen, etwa mit kleinen Aufstellungen, wie in der Schwimmhalle mit „Bildern einer Ausstellung“, möchte ich mit der Musik und dem Orchestern „zu den Leuten“ kommen. Dazu gehört auch, dass ich gerne durch die Programme führe – in einer einfachen, für jeden zugänglichen Sprache.

Welche Hobbys haben Sie?

Sport in der Natur: Wandern, Radfahren, Schwimmen, im Winter Ski fahren, Langlauf und Abfahrt. So ist für jede Jahreszeit etwas dabei.

Unter welchem Motto steht die aktuelle Saison?

Nach langem musikalischem Schweigen soll die Konzertsaison eine Reise „durch Nacht zum Licht“, per aspera ad astra, sein. Ich freue mich, diesen klingenden, ermutigenden Weg großer Musik mit dem Publikum neu zu entdecken. **Aus dem Spielplan der Erzgebirgischen Philharmonie Aue 2022**

PHILHARMONISCHE KONZERTE IM KULTURHAUS AUE:

je samstags ab 19.30 Uhr: 22. Januar | 12. Februar | 12. März
9. April | 14. Mai | 18. Juni 2022

Kaffee, Kuchen und Konzert im Kulturhaus Aue:

Sonntag, 27. März 2022, 11.00 Uhr

Ostermatinee im Kurhaus Bad Schlema,

Ostermontag, 18. April 2022, 11.00 Uhr

Der Förderverein Erzgebirgische Philharmonie spendiert ein Buch: „Mein erster Konzertbesuch“ und eine CD der Erzgebirgischen Philharmonie. Gewinnen kann man diese per Mail an presse@ae.de

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Quartiersmagazins,

bei welchem Ereignis, oder in welcher Situation einem „warm ums Herz“ wird, das unterscheidet sich von Mensch zu Mensch und führt doch immer zu einem Wohlgefühl und damit zu guter Laune. Von dieser guten Laune und diesem Wohlgefühl können wir in so unruhigen und schwer planbaren Zeiten eine ordentliche Portion gebrauchen. Das beste Beispiel für die schwer planbaren Zeiten, zeigt das Foto, auf dem ich zwischen den Hütten für den Auer Raachermannmarkt stehe, der kurz vor Beginn abgesagt werden musste.

Ich möchte die Gelegenheit an dieser Stelle nutzen, um bei allen „Danke“ zu sagen, die dafür sorgen, dass einem warm ums Herz wird. Sei es Menschen im Ehrenamt, Menschen, die caritativ tätig sind, Kulturschaffende und all jene, deren Arbeit wir insbesondere in den letzten beiden Jahren schätzen gelernt haben und, speziell, was die Kultur betrifft, auch vermisst haben.

In diesem Heft steht diesmal neben den üblichen Themen, wie „Arbeitgeber und Vereine vorgestellt“ sowie „Historisches“ und „Aktuelles“ hauptsächlich unter dem Motto „Warm ums Herz“.

Dinge, bei denen einem warm ums Herz wird sind z.B. die Traditionspflege. Wir stellen Ihnen in diesem Heft altes erzgebirgisches Handwerk vor. Wie wäre es mal mit einem neuen, oder vielleicht sogar altem Hobby wie Klöppeln, Schnitzen oder Drechseln?

Warm ums Herz wird es einem natürlich auch an Festtagen wie Weihnachten oder auch bei guter Musik. Im Heft finden Sie einen Artikel über den neuen Generalmusikdirektor, dem auch das Titelbild gewidmet ist, sowie einen Artikel über eine Musikschule. Ne-

benbei kann man auch wieder etwas gewinnen, dabei kann einem auch ganz schön warm ums Herz werden. Gute Bücher können definitiv auch sehr herz-wärmend sein.



Schlägt man nach bei Goethe, dann kann man feststellen, dass, das Thema Herzenswärme vor allem in der Literatur ab 1770 im Sturm und Drang häufig vertreten war.

Neben der Kultur, die unser Herz berühren kann, wird dem ein oder anderen vielleicht warm ums Herz beim Sport oder beim Tanzen? Im Heft finden Sie einen Artikel zu einem Tanzangebot, vielleicht findet der Eine oder Andere ja Gefallen an Hula Hoop?

Egal, ob bei schönen Erlebnissen, einer Liebeserklärung, dem freundlichen Gruß des Nachbarn oder bei den Klängen von Musik- verraten Sie uns, wann Ihnen warm ums Herz wird? Unter allen Einsendern wird, passend zum Thema, ein lila-Herz-Schirm verlost. Viel Spaß bei der Lektüre des Magazins und auf ein gutes Neues Jahr!

Glück Auf!

Heinrich Kohl

Oberbürgermeister

Titel	Generalmusikdirektor Jens Georg Bachmann	Seite 16	Vereine vorgestellt - Arbeiter-Samariter-Bund in altem Zeller Kaufhaus
Seite 2	Klassik mit der erzgebirgischen Philharmonie Aue erleben	Seite 17	Neues Sport- und Freizeitzentrum in Aue-Bad Schlema
Seite 3	Editorial, Impressum	Seite 18 - 20	Der einstige Bürgergarten
Seite 4	Freude am Tanzen	Seite 21	Wintergedichte
Seite 5	Musizieren Testen	Seite 22	Veranstaltungen 2021
Seite 6 - 7	Arbeitgeber vorgestellt - Fußboden Poland Stadtchronist Heinz Poller	Seite 23	Was war los im Quartier? Leute heute
Seite 8 - 9	Historisches - Die Auer Kinderklinik	Seite 24 - 26	Altes Handwerk Klöppel Drechseln Schnitzen
Seite 10 - 13	Landesgartenschau	Seite 27	Zukunftsige "Zeitreise" in Aue-Bad Schlema
Seite 14 - 15	Veranstaltungen	Seite 28	Geschenketipp: Das Haamit Kistl

IMPRESSUM

Herausgeber:

Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, Goethestrasse 5, 08280 Aue
Verantwortlich ist Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema

Redaktion: Jana Hecker, Anabell Illig, Karla Hecker

Texte: Jana Hecker, Karla Hecker, Jürgen Riedel, Janina Niemann-Rich, Maxi Mückenheim, Prof. Dr. Boris Vormann

Fotos: Titelfoto Nicos Avraamides Jana Hecker, Karla Hecker, Ingenieurbüro Bauer (Landesgartenschau), Archiv, Musikschule Riedel - privat, Geschichte der Kinderklinik - privat, Christian Maurer (Zeitreisen)

Herstellung:

ERZ.art GmbH, Wettiner Straße 54, 08280 Aue-Bad Schlema, GF.: Olaf Haubold, Telefon 03771 291733, E-Mail: info@erz-art.de
Das Magazin ist kostenlos und erscheint vierteljährlich.
Auflage: 1.000
Nächster Erscheinungstermin: Ende März 2022
Finanziert wird das Projekt über den Europäischen Sozialfonds (ESF).

Druck: printworld.com

Online kann man das Magazin lesen unter www.aue-badschlema.de – Leben in Aue-Bad Schlema – Quartiersmanagement – Quartiersmagazin





Foto: v.l. Belinda, Sandy, Madlen

Sandy Grüner: OPTIMISTISCH, MIT STRAHLENDEM LÄCHELN UND RHYTHMUS IM BLUT

Sie liebt es, ihre Freude an der Musik, am Rhythmus und der Kreativität beim Tanz, mit anderen Menschen zu teilen. Sie heißt Sandy Grüner, ist 32 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern und hat aus ihrem Hobby einen Nebenjob gemacht. Ihre Kurse finden "über den Dächern von Aue", in den Räumen der Tanzschule „Zweitakt“, in der Rudolf-Breitscheid-Straße 7 statt. Bei meinem Besuch kann ich mich von dem Spaß überzeugen, den die Muttis haben, wenn sie mit ihren Babys im Tragetuch den Tanzschritten von Sandy Grüner folgen. Die Kleinen schlafen sehr schnell ein, während die Mütter beruhigt mal etwas für ihre Fitness tun können.

Die Löbznitzerin ist eine ausgebildete MAWIBA(Mama with Baby)-Trainerin. MAWIBA, eine Firma, die in Österreich und Deutschland aktiv ist, hat ein einzigartiges Konzept entwickelt. Es wird gerne von den Teilnehmern als "GUTE-LAUNE-STUNDE" bezeichnet und vereint Fitness, Beckenbodentraining, Spaß am Tanzen und an der Musik, sowie eine soziale Komponente.

Sandy erzählt, dass man in einer Stunde eine Choreographie einübt, die man zu Hause nachtanzen kann, wenn man sie sich gemerkt hat! So trainiert man auch das Gedächtnis. Außerdem bietet sie die Hula Hoop Workouts in Aue und Löbnitz, Steinweg 25a an.

„Das ist ein neuer Trendsport, eine Stunde auspowern und weg vom Alltag. Viele lieben diesen Kurs, das Alter der Teilnehmerinnen spielt keine Rolle.“

Neugierig geworden?

Informieren Sie sich unter:
[facebook.com / mawibamitsandy](https://www.facebook.com/mawibamitsandy)

oder unter der Telefonnummer: 0162 2400345

Die Kurse finden in der Tanzschule Zweitakt Aue Rudolf-Breitscheid-Str. 7 • 08280 Aue statt.

Wöchentliche Hula Hoop Workouts in Löbnitz.

Die Kosten für MAWIBA betragen 10 Euro/ Stunde, die Kosten für Hula Hoop Kurs betragen 6 Euro/ Stunde, gezahlt wird jeweils nur bei Teilnahme.

Musikschule Riedel mit vielseitigem Angebot

Musikunterricht, Kinderpartys, Hüpfburgverleih, Schnelltestzentrum

In der Auerhammer Straße 9 in Aue ist seit drei Jahren die Musikschule Riedel zu Hause, die 2007 gegründet wurde und anfangs am Plan 36 zu finden war. Die Chefin heißt Claudia Riedel und ist von Beruf staatlich anerkannte Erzieherin. In der Kita in der Bergstraße in Bad Schlema lernten die Kids bei ihr im Rahmen der musikalischen Früherziehung Singen, Tanzen und das Gefühl für Rhythmus und Klang. Dort kam ihr schließlich die



Foto: Claudia Riedel



Wie nun weiter? Zur Zeit sind nur noch zwei Musiklehrer angestellt. Abstand halten und Maske tragen machen die musikalische Früherziehung in der herkömmlichen Form unmöglich. Aktuell ist der Kurs „fit 4 drums“ in den Räumen der Musikschule im Angebot. „Wir unterrichten Gitarre, Keyboard und Schlagzeug mit Hygienekonzept weiter und weichen nur im Notfall auf Onlineunterricht aus“, erzählt Claudia Riedel.

Ihr Geschäftsmodell hat noch ein weiteres Standbein: Die Räume neben den Musikschulräumen, in denen getestet wird, werden sonst für Familienfeiern vermietet, die auch lange Zeit nicht stattfinden konnten. Außerdem ist man auf Festen im Freien mit Hüpfburg, Animation und Spielstraße dabei. „So hangeln wir uns durch diese schwierige Zeit“, erklärt Claudia Riedel, die trotzdem ihren Optimismus nicht verliert. Aktuell werden wieder kostenlose Tests angeboten, die Nachfrage ist groß.

Interesse bekommen?

Auerhammerstraße 9
08280 Aue
Telefon: 0179 9905004

Weitere Informationen unter:

www.musictime-riedel.de
www.huepfburgverleih-riedel.de

Idee, eine eigene Musikschule zu eröffnen, zumal Sie selbst seit 35 Jahren Gitarre spielt. Unterrichtet wurde in den Räumen der Auerhammer Straße 9, aber auch außer Haus, an neun Standorten in Kitas, Schulen und Horten von Eibenstock bis Wilkau-Hasslau. Mit im Boot waren ihre fünf angestellten Musiklehrer, die in Keyboard, E-Gitarre, Akkordeon und Schlagzeug unterrichteten. Doch Corona hat das gesamte Konzept ins Wanken gebracht. Eine Alternative zur Musikschule musste gefunden werden, so entstand die Idee für ein Corona-Testzentrum, das im März 2021 eröffnete. Die Örtlichkeiten boten sich an, denn es gab einen großen Wartebereich und einen separaten Testraum. Seit Mitte Oktober waren die Tests nicht mehr für alle kostenfrei, was zu einem Rückgang der Nachfrage führte.



FUSSBODEN POLAND

HANDWERKSBETRIEB SEIT 75 JAHREN IN AUE

„Handwerk hat goldenen Boden“, dieses Sprichwort ist für die Firma Fußboden Poland im doppelten Sinne bedeutsam. Dabei geht ihr Leistungsspektrum heute längst über den Fußbodenbau hinaus.

Am 4. November 2021 konnte das Unternehmen auf 75 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Ursprünglich war das Geschäft ein Baubetrieb. Der Firmengründer Gustav Poland wurde in Westpreußen geboren. Nach Abschluss der Lehrzeit als Maurer begab er sich auf die Walz. Diese Wanderjahre, die man vor der Ablegung einer Meisterprüfung zu absolvieren hatte, führten ihn auch nach Aue, wo er seine Frau kennenlernte und mit ihr ein Baugeschäft aufbaute.

Die junge Familie, zu der seit April 1945 auch Sohn Jürgen gehörte, wohnte in der Uhlandstraße. Der Baubetrieb, untergebracht in einer Baracke, befand sich auf dem Anton-Günther-Platz gleich nebenan. Heute ist dem Platz nicht mehr anzusehen, dass er zur DDR-Zeit mit Gewerbeflächen belegt war. Mit viel Fleiß und Geschäftssinn führte Gustav Poland das Baugeschäft, das auch das Verlegen von Bodenbelägen anbot. Der Betrieb konnte ständig vergrößert werden, die neuen Wohn- und Geschäftsräume hatte man nun in der Carl-von-Ossietzky-Straße 11 A, und die Mitarbeiterzahl vergrößerte sich auf zehn.

Im Jahr 1970 stieg Sohn Jürgen als Bauingenieur mit in



Fußboden Poland
Carl-von-Ossietzky-Straße 11 A
08280 Aue -Bad Schlema OT Aue
Telefon: 03771 250790
Mail: info@fussboden-poland.de



den Betrieb ein. Die vielen kleinen noch privat geführten Unternehmen waren der DDR-Staatsführung ein Dorn im Auge. So wurden 1972 die letzten Privatbetriebe verstaatlicht. Gustav Poland hatte man rechtzeitig gewarnt und er entließ umgehend fast alle Maurer. Damit lag die Beschäftigtenzahl unter zehn und die Verstaatlichung war abgewendet. Im Jahr 1978 übernahm Jürgen Poland das Geschäft. Seine Frau Christa erinnert sich, wie schwer es zu DDR- Zeiten war, die notwendigen Materialien zu beschaffen. Die staatliche Lenkung der Bauaufträge sah vor, dass man beim Rat des Kreises ein Kontingent an Baustoffen beantragen konnte, das mit Nachweisen von Aufträgen untersetzt sein musste. Auch für die Polands bedeutete die deutsche Wiedervereinigung die Anpassung an marktwirtschaftliche Verhältnisse und eine Erweiterung des Angebotes um Parkett- und Sonnenschutzarbeiten. André Poland, der Sohn von Jürgen und Christa, führt nun in der dritten Generation seit 2010 den weit über Aue-Bad Schlema hinaus bekannten Handwerksbetrieb weiter.

In der Ossietzky-Straße hat der Betrieb sein Büro und auch einen Laden, in dem sich die Kundschaft die Materialien anschauen und beraten lassen kann. Auf die-

se ansprechend gestaltete „Ausstellungsfläche“ ist der Parkettverlegemeister André Poland besonders stolz. Für seine Fußboden-Arbeiten haben ihn auch große Häuser, wie die Badegärten Eibenstock oder das Theater Annaberg engagiert. Aber auch der VIP-Bereich im Erzgebirgsstadion zeugt von der guten handwerklichen Arbeit der Firma. Zum Rundum-Paket gehört auch eine Akustikraumberatung mit Vorschlägen für Raumtextilien, die Geräusche mindern.

Außer dem Chef arbeiten hier zwei Angestellte, drei Gesellen und zwei Auszubildende. Im Familienbetrieb ist auch Ehefrau Maja tätig und hat die Verantwortung für die gesamte Buchhaltung. Im Jahr 2021, dem zweiten Corona- Jahr, sind zwar die Auftragsbücher voll, aber die holprige Lieferung von Materialien macht schon Sorgen. Die Schäden, die aus den Hochwassergebieten gemeldet werden, belasten die schon angespannte Materialsituation zusätzlich.

Das Unternehmen ist immer auf der Suche nach guten Fachkräften und geht auch unkonventionelle Wege. So arbeitet gegenwärtig auch ein junger Mann aus Gambia im Unternehmen, mit dessen handwerklichen Leistungen man sehr zufrieden ist.

Der ehrenamtliche Stadtchronist Heinz Poller bittet um Hilfe

In Vorbereitung der 850 Jahrfeier im Jahr 2023 bittet Stadtchronist Heinz Poller um Mithilfe bei der Suche nach Fotos aus Aue. Jedes Foto, egal welches Gebäude, Feste, Baugeschehen, sportliche oder kulturelle Ereignisse, Fabriken, Gewerbe, Handel - egal aus welchen Jahren, ganz besonders aber aus den Jahren 1945 – 2000 - zeigen, ist für ihn wertvoll.

Es geht vor allem darum, dass man durch diese Fo-

tos, die Auer Stadtentwicklung in den Nachkriegsjahren, der DDR-Zeit und den Nachwende-Jahren dokumentieren kann.

Selbstverständlich bekommt man die Fotos nach dem Einscannen wieder zurück.

Es wäre schön, wenn die Fotos mit einer Zeitangabe und einem Stichwort versehen wären.

Kontakt per Mail bitte an h.poller@t-online.de

Geschichte der Kinderklinik Aue-ORTE DER ERINNERUNG IM SPIEGEL DES MEDIZINISCHEN FORTSCHRITTS

75 JAHRE IM DIENSTE UNSERER KINDER

Die Kinderklinik des Helios Klinikum Aue feierte im September 2021 ihren 75-jährigen Geburtstag mit einer Festveranstaltung im Auer Kulturhaus. Doch die Historie der Klinik reicht noch viel weiter zurück und beginnt eigentlich schon vor 96 Jahren in der Stadt Tilsit im damaligen Ostpreußen in einem Armenhaus, wo der Ursprung der kinderärztlichen Betreuung lag. Im Juli 1944 musste diese Klinik nach einem Bombenvolltreffer geräumt werden. Personal, Patienten und Einrichtung wurden auf einen Zug geladen. Mit 60 Kindern, darunter einem Frühgeborenen, kam die Klinik übergangsweise im ehemaligen Heinrichswalde und Osterode unter und musste noch weitere Stationen in Erla und Bad Schlema passieren, bevor die Flucht am 1. April 1946 im Mutterhaus des Sächsischen Diakonissenvereins „Zion“ in Aue an der Schneeberger Straße 98 ein Ende fand. Das Gebäude beherbergte bis zu diesem Zeitpunkt ein Hilfslazarett. Am 1. Juli 1959 erfolgte die Zusammenlegung der Kinderkliniken Eibenstock und Aue zur selbständigen Einrichtung mit dem Namen: „Ernst-Scheffler-Kinderklinik“ des Kreises Aue.



Foto: Körbchen damals in der Frauenklinik

das Bild der Kinderklinik in den DDR-Jahren ganz entscheidend mit. Schwester Gisela Nowack berichtet: „Damals wurden mehrere Diakonissen zu Kinderkrankenschwestern ausgebildet und konnten dann sowohl im Ambulanzbereich als auch auf Station unterstützen“. Der Bedarf wuchs stetig und vor allem die Betreuung der ganz kleinen Patienten gewann immer mehr an Bedeutung. Einen weithin beachteten Meilenstein stellte aus diesem Grund die Errichtung einer Frühgeborenenstation im Gebäude der Frauenklinik im heutigen Bad Schlema dar, welche ab dem 27. April 1976 als eigenständige Abteilung geführt wurde. Was damals als eine gute Lösung erschien, ist heute nicht mehr denkbar, da die Einheit von Entbindungs- und Kinderklinik ein absolutes Muss bei der Betreuung von Frühgeborenen ist. Nach der politischen Wende im Jahr 1989 musste den langjährigen Forderungen der Diakone auf Rückgabe ihrer Gebäude Rechnung getragen werden. Dafür waren Lösungen für die Kinderklinik notwendig. Der in den 1980er Jahren errichtete Flachbau für eine Ambulanz an der Schneeberger Straße konnte aufgestockt werden und so zogen zwei Bettenstationen dort ein. Eine dritte Station und das Sozialpädiatrische Zentrum, welches aus der Abteilung Kinder- und Jugend-



Foto: Frühgeborenenstation damals Schneeberger Straße 98

Die Diakonissen mit ihrer typischen Tracht prägten

psychiatrie hervorgegangen war, erhielt nicht mehr benötigte Räume im Gebäude der Frauenklinik. Und so konnte 1996 das Gebäude, das viele Jahre Heimat der Kinderklinik war, der Diakonie zurückgegeben werden. Für die Kinderklinik bedeutete dies allerdings, dass zwei Stationen und der Ambulanzbereich mit allen Spezialsprechstunden in der Schneeberger Straße in Aue untergebracht waren, die Neonatologie, das SPZ und die Station K3 im Gebäude der Frauenklinik in Schlema. Diese Situation war unwirtschaftlich und organisatorisch sehr schwierig, es benötigte doppelte ärztliche Dienste und eingeschränkte Labor- und Röntgenkapazitäten. Aus diesem Grund war das Jahr 2000 sicherlich der wichtigste Meilenstein in der Geschichte der Klinik: Nach Übernahme des Auer Krankenhauses durch die Helios-Gruppe und der Errichtung neuer Gebäude auf dem Zeller Berg konnten im November 2000 alle Abteilungen der Kinderklinik ihre „Wiedervereinigung“ feiern. Eine lange Reise hat ihr Ende gefunden.

Eine Kinderärztin, die 40 Jahre in der Kinderklinik tätig war, ist Dr. Sabine Kurzweg. Die Bad Schlemaerin erinnert sich, dass es bereits 1973 neben der Behandlung alltäglicher Erkrankungen, spezialisierte ärztliche Kollegen für die Betreuung von Kindern mit Diabetes, Mukoviszidose, neurologisch auffälliger Patienten und

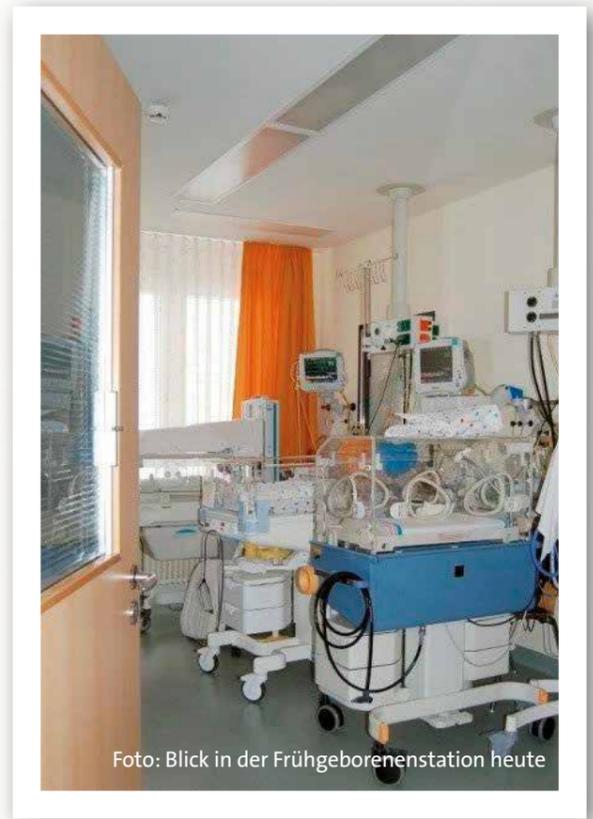


Foto: Blick in der Frühgeborenenstation heute

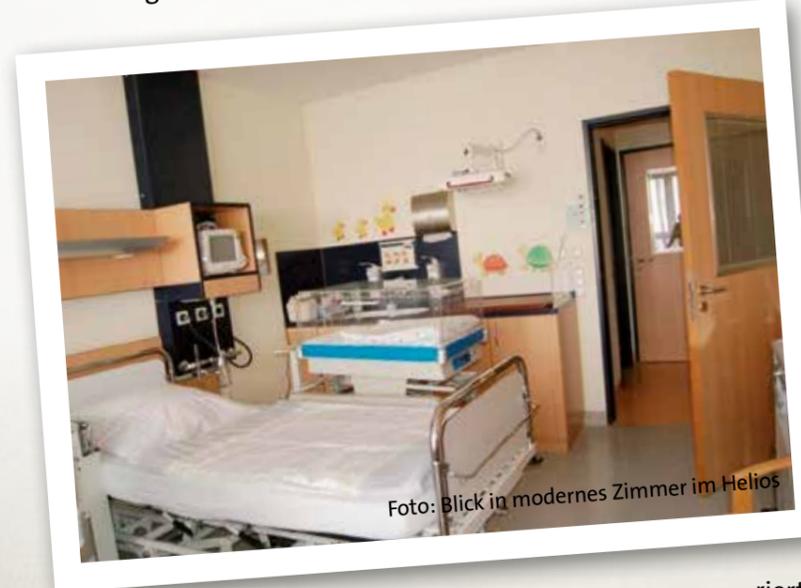


Foto: Blick in modernes Zimmer im Helios

Frühgeborener gab. Diese Teilgebiete wurden im Laufe der Jahre kontinuierlich zu Spezialabteilungen für Diabetes und Drüsenerkrankungen (Endokrinologie), für Lungen- und allergische Erkrankungen und für psychosomatische Störungen im Kindes- und Jugendalter weiterentwi-

ckelt. Die Neonatologie ist mittlerweile hochmodern ausgestattet und Behandlungszentrum für nach der 28. Schwangerschaftswoche geborene Kinder. Der Einzugsbereich geht dadurch weit über den Altkreis Aue hinaus. „Der Umzug in die Gartenstraße war dringend erforderlich, wenn natürlich auch von etwas Wehmut begleitet“, erinnert sich die Ärztin in Rente. „Vor allem mussten wir uns an eine gewisse Anonymität in dem großen Haus gewöhnen. Aber die sofortige Verfügbarkeit von Labor, Röntgen und ärztlichen Kollegen anderer Fachgebiete überwog dies bald.

Ein weiterer Vorteil war, dass alle operierten Kinder, die sonst auf Erwachsenenstationen liegen mussten, in der Kinderklinik betreut werden konnten. Nicht zu vergessen, die Kapazitäten für die Mitaufnahme eines Elternteiles wurden erheblich erweitert, selbst die Mütter von Frühgeborenen können nun vor Entlassung ihrer Kinder in der Klinik aufgenommen werden.“



Darstellung: Wegeverbindung im Kurpark mit Schauflächen

„VOM WISMUTSCHACHT ZUR BLÜTENPRACHT“

Mit dem Motto „vom Wismutschacht zur Blütenpracht“ bewirbt sich die Stadt Aue-Bad Schlema mit ihrem Ortsteil Bad Schlema um die Ausrichtung der 10. Sächsischen Landesgartenschau 2026.

Zum Thema gibt es auch einen Podcast: Auf der Internetseite der Stadt Aue-Bad Schlema (www.aue-badschlema.de) findet man auf der rechten Seite den Button „Kulturpodcast“ oder auch YouTube. Im Internet stehen auch die kompletten Bewerbungsunterlagen zur Ansicht zur Verfügung.

Das für die Gartenschau vorgesehene Gebiet im Ortsteil Bad Schlema verfügt über gute Voraussetzungen. Der vorgesehene Bereich der Landesgartenschau besteht im Wesentlichen aus 3 Kernbereichen:

- den Flächen rund um den Bahnhof in Niederschlema,
- der Verbindungsachse zwischen Nieder- und Oberschlema sowie
- den Kurparkflächen mit samt der Marktpassage und der vor kurzem abgeschlosseneren Sanierung der Halde 65.

KERNGEBIET KURPARK OBERSCHLEMA

Sanierungen

Vorgesehen sind eine Sanierung des „Musikbrunnens“, die Erneuerung des Segels am Plateau, Pflege- und Restaurationsmaßnahmen im Therapiegarten, sowie die Erneuerung der Brücke am unteren Teich.

Die vorgesehenen Maßnahmen sind teilweise an umweltfreundliche Energiegewinnungsmaßnahmen geknüpft. So sollen beispielsweise die Brunnenanlagen künftig mit Ökostrom, erzeugt durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Parkhauses, betrieben werden.

Die vorgesehene Rekonstruktion der Kneippanlage umfasst zusätzlich die Restrukturierung der Pflanz- und Vegetationsflächen im Therapiegarten.

Weiterhin soll der Richard-Friedrich-Park inklusive der Grotte aufgewertet und restauriert werden.

Neubauten

Den gegenwärtigen Mangel an öffentlichen Toilettenanlagen zu beheben, ist ein prinzipieller Bestandteil der Gesamtplanung. So sind unter anderem Einbauten von öffentlichen Toilettenanlagen im Bereich des Parks und der Promenade vorgesehen.

Der Zuschauerbereich an der Kurparkbühne soll überdacht werden, um das reiche kulturelle Angebot für Besucher, Kurgäste und Interessierte witterungsunabhängiger zu gestalten. Idealerweise soll sich die Form und architektonische Gestaltung des Daches an der Grundidee des vorhandenen Segels orientieren.

Als Voraussetzung des übergeordneten Anschlusses an das Wanderwegenetz wird die Karl-Tetzner-Brücke erneuert.

Sonderschauen und Freiflächenpflanzungen

Der Kurparkbereich bietet ausreichend Platz für Sonderschauen und Freiflächenpflanzungen. Die Themen der Pflanzkonzepte können im Kurpark vielfältig ausfallen. In den Veranstaltungsbereichen soll eine herausragende und vielfältige Bepflanzung und Begrünung umgesetzt werden. Abschnittsweise sollen die Schauflächen durch mehrjährige Bepflanzungskonzepte dauerhaft erhalten werden. Auch die Pflanzung von Gehölzen, darunter zum Beispiel eine Streuobstwiese, ist im Kurpark vorgesehen.

Hallenschau

Eine Hallenschau ist im geplanten Gärtnerhaus im Kurparkgelände vorgesehen. Die Blumenhalle wird durch die Kurgesellschaft nach der Schau, wie vorgesehen, als Betriebsgebäude für die Kurparkgärtnerei genutzt.

VERBINDUNGSBEREICH ZWISCHEN NIEDER- UND OBERSCHLEMA

Ein zentrales Thema ist auch die Stärkung der Verbindung zwischen Nieder- und Oberschlema in deren Verbindungsachse sich ein Großteil untergenutzter Flächen befindet.

NIEDERSCHLEMA - MIT BAHNHOF UND BAHNHOFSUMFELD

Die Rekonstruktion des Bahnhofsgebäudes und dessen Umfeld

Am Bahnhof Niederschlema kommen die Besucher an, die mit dem Schienenverkehr anreisen. Auf dem Areal befinden sich zwei Bauten, die beide unter Denkmalschutz stehen: das Empfangs- und Stückgutgebäude und die Überdachung des Bahnsteiges.

Bahnhofsgebäude als Leihstation für E-Bikes und Catering

Bisher konnte für das Bahnhofsgebäude keine geeignete Nachnutzung gefunden werden. Nun soll das Gebäude baulich gesichert und soweit saniert werden, so dass es während der Landesgartenschau als Informationspunkt, Leihstation für E-Mobilität bzw. für Catering und später als Lagergebäude dienen kann.

Bereich der ehemaligen Papierfabrik und der ehemaligen Gießerei Schlema

Das ehemalige Industriegebiet am Bahnhof war bis zum Abriss im Jahr 2000 der Standort einer Spielwaren- und Volkskunstfabrik, einer Papierfabrik, einer Maschinenfabrik mit Gießerei und einer Erzverladestation der ehemaligen Wismut. Die entstandenen Brachflächen sollen im Rahmen der geplanten Gartenschau erheblich aufgewertet werden. Nach dem Abriss der gesamten Gebäudestrukturen dient der nördlich der Bahntrasse gelegene Teilbereich der ehemaligen Papierfabrik als Überflutungsfläche für die Zwickauer Mulde. Hier sind ein interessanter Altbaumbestand, sowie das

als sächsisches Naturdenkmal ausgewiesene benachbarte Flächennaturdenkmal „Basteihang“ zu finden.

Die Einbeziehung dieser Fläche in die Landesgartenschau bietet die Möglichkeit diese wertvollen Landschaftsbestandteile zu sichern, zu entwickeln und für die Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich zu machen. Auf der Brachfläche der ehemaligen Papierfabrik soll der Einklang von Gewässer- und Naturschutz dargestellt werden.

Themen wie die Renaturierung, Gewässerschutz und Hochwasserschutz können im Sinne eines ökologischen Bildungsauftrages der Gartenschau hier authentisch vermittelt werden. Aufgrund der Naturnähe und der besonderen Funktion der Flächen werden zudem die Themenfelder Biotopverbund und Artenschutz einbezogen. Das bestehende Uferbiotop mit ökologisch wertvollem Altbaumbestand im Bereich der ehemaligen Papierfabrik wird in Vorbereitung zur Gartenschau weiter in ihrer ökologischen Funktion gesichert und mit Pufferzonen umgeben. Für die Besucher wird das Naturrefugium von der Steinbrücke und geschaffenen Gewässerzugängen aus erlebbar.

Lückenschluss im Radweg

Die Fläche der ehemaligen Papierfabrik wird von einem überregionalen Radweg (Muldentale-Radweg) gequert, der bisher aber nur in Teilstücken ausgebaut ist. Eine durchgängige Nutzung des Radweges ist bisher somit nicht möglich, da der Lückenschluss zwischen dem bereits ausgebauten Radweg in Alberoda und dem Radwegabschnitt auf der gegenüberliegenden Seite der Zwickauer Mulde fehlt. Der bisher bestehende rudimentäre Weg zwischen Bahnbrücke und Tunnelportal soll als Radweg ausgebaut werden, um die fehlende Verbindung herzustellen und die Lücke des Radwegenetzes durch das Einbeziehen der alten sogenannten Steinbrücke zu schließen. Bei der Brücke handelt es sich um ein Baudenkmal, welches eine Rarität als letzte originale Eisenbahnbrücke aus der Frühzeit der Eisenbahn in Sachsen ist. Durch die Nutzung im Zusammenhang mit dem Radweg könnte sie dauerhaft gesichert und Besuchern zugänglich gemacht werden.

Fahrrad-Parcours und Wasserspielplatz

Die Fläche am Bahnhof soll durch Ausmähen einer Wegestruktur erschlossen und so für die Besucher direkt erlebbar gemacht werden. Zusätzlich soll ein Skulpturenpark mit Sitzgelegenheiten integriert werden. Neben dem Ausblick auf den Schlemabach ermöglicht das Areal einen Einblick in die umliegende bereits renaturierte Haldenlandschaft und die natürlichen Gebirgsformationen.

Hier befindet sich das Mundloch des Markus-Semmler-Stolln, welches Teil des Weltkulturerbes ist. An dieser Stelle soll auch das Thema Bergbau und Geologie inszeniert werden, indem informativ und gestalterisch der Bogen zum Bergbau geschlagen wird. Durch die Nähe zum Bahnhofsaal mit seiner denkmalgeschützten Bebauung wird wiederum der Übergang vom Naturerlebnis zum Kulturerlebnis möglich.

Der „Übergang von Kultur in Natur“ wird auch auf der zweiten Teilfläche des ehemaligen Industriequartiers ein Thema sein. Durch die bisher fehlende Nachnutzung des Areals gibt es auf einem Großteil der Fläche viel Wildwuchs. Der übrige Bereich ist teilweise mit Betonplatten durchsetzt. Hier bietet es sich an, das Thema Radfahren in die Fläche zu integrieren. Daher soll im Rahmen der Landesgartenschau auf dem hinteren Teilbereich der Fläche ein Fahrrad-Parcours eingerichtet werden, der dauerhaft am Standort erhalten bleiben soll. Auf der Fläche können dann Anfänger und Köhner ihre Fähigkeiten trainieren und ihre Grenzen ausloten.

Die Fläche bietet sich ergänzend für die Errichtung eines exklusiven Spielplatzes an. Ziel ist die Entwicklung einer naturnahen Spielfläche unter teilweiser Erhaltung des wildgewachsenen Waldes, die durch Kinder und Jugendliche eigenständig erkundet und erfahren werden kann. Weitere Möglichkeiten sollen durch die Integration von verschiedenen naturgebundenen Spielgeräten und Konstruktionen geschaffen werden, die auch einen Wasserspielplatz beinhalten.

Brückenbau, Parkplätze

Mit der Schaffung einer direkten Verbindung zwischen Hauptstraße und Parcoursfläche durch ein einfaches Brückenbauwerk, wird der Bereich direkt an das südwestlich angrenzende Wohnviertel angeschlossen. Dies erleichtert die Zugänglichkeit. Darüber hinaus soll eine weitere bisher ungenutzte Grünfläche den Zugang ermöglichen. Außerdem sind ergänzend Stellflächen für den ruhenden Verkehr zum Abstellen von Pkw und Fahrrädern vorgesehen, die auch nach der Landesgartenschau dauerhaft genutzt werden können. Das Areal der ehemaligen Gießerei/Erzverladestelle soll später Ausgangspunkt von Spazierwegen und Joggingstrecken sowie Radtouren im Naherholungsgebiet werden.

Veranstaltungen

Geplant sind verschiedenste Unterhaltungsveranstaltungen (Volksmusik, Schlager, Rock & Pop), Konzerte der Erzbergischen Philharmonie Aue, Theateraufführungen, Konzerte des Blasmusikvereins sowie verschiedener Kapellen und Auftritte der Schulen und Kindertagesstätten.

Eine weitere Umrahmung erfolgt über Sportwettbewerbe (Volkslauf) und geführte Rad- und Wandertouren für alle Altersgruppen. Darüber hinaus sind Vorträge, Präsentationen, Workshops, Lernangebote und Symposien geplant, die speziell auf die Bereiche „Kultur“, „Bewegung und Gesundheit“ sowie „Garten und Landschaft“ eingehen. Abwechslungsreiches Sport- und Spielprogramm, als Mischung aus Breiten- Freizeit-, Fitness- und Leistungssportangeboten, beispielsweise als Ball-Tag mit den einheimischen Sportvereinen (FCE e.V. und EHV e.V.), Lauf-Tag, Fitness-Tag, Gesundheits- und Entspannungstag (mit den einheimischen Fitness-Studios und Yoga-Studios), Kampfsport-Tag (mit den einheimischen Ringern) oder ein Tanz-Tag (mit der Tanzschule KARO DANCERS Schlema e.V.).

Gastronomie

Aufgrund der zu erwartenden Besucherzahlen während des Ausstellungszeitraums besteht die Notwendigkeit die vorhandene Gastronomie zu ergänzen. Dazu sollen im gesamten Gartenschau Gelände verschiedene Speisen- und Getränkeangebote vorgehalten werden, die die heimischen Angebote mit einbeziehen. Außerdem soll ein zentral gelegenes Großgastronomieangebot (Teil der Fläche ehemalige Halde 65 mit Veranstaltungszelt) mit entsprechend vielen Sitzmöglichkeiten angeboten werden, durch welches auch größere Gruppen und Besuchermengen bewirtet werden können.

Nachnutzung

Ein Rückbau soll auf ein Minimum reduziert werden und die geschaffenen Flächen sollen erhalten bleiben.

Die Grünbereiche werden nach der Veranstaltung als öffentliche Grünflächen weiter genutzt beziehungsweise in bestehende Strukturen dauerhaft integriert.

Die im Rahmen der Landesgartenschau aufgewerteten Flächen für Parkplätze und gastronomische Nutzung im Bereich der sanierten Halde 65, werden im Anschluss für Großveranstaltungen (Blasmusikfestival, etc.) dauerhaft zur Verfügung stehen.

Die nachhaltige Energieversorgung von Brunnen und Straßenbeleuchtung sowie der E-Bike-Ladesäule mit direkt gewonnenem Sonnenstrom wird die Elektroenergiekosten senken und nutzt zudem wegen der Einsparung von jährlich ca. 400 t CO₂-Emissionen dem Klimaschutz.

Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude des Bahnhofes soll in seiner Hülle saniert und in den ehemaligen Stückgutlagern zu einem Lagerobjekt des städtischen Betriebshofes ertüchtigt werden. In den früheren Fahrgast Verwaltungsbereichen sollen Räumlichkeiten für Vereine geschaffen werden.

Dabei soll durch eine Brunnenbohrung bis max. 100 m Tiefe in den nahegelegenen ehemaligen Grubenbereich mit einer Sonde die Umweltwärme des Grubenwassers für eine klimaneutrale Beheizung genutzt werden. Die erschlossene Grubenwärme soll weiteren Verbrauchern in der Nähe zur Verfügung gestellt werden.

Die neuen Radwegeverbindungen sollen das zukünftige Radwegenetz dauerhaft ergänzen und die Verkehrsmittelwahl zu Gunsten des Fahrrades positiv beeinflussen.

In die Vorbereitungen der Bewerbung, aber auch anschließend der Umsetzung sollen Bürger, Verbände und Vereine eingebunden werden. Hierfür fand bereits eine Informationsveranstaltung statt. Die Entscheidung über den Zuschlag soll Mitte/Ende Dezember 2021 getroffen werden.

In die Vorbereitungen der Bewerbung, aber auch anschließend der Umsetzung sollen Bürger, Verbände und Vereine eingebunden werden. Hierfür fand bereits eine Informationsveranstaltung statt. Die Entscheidung über den Zuschlag soll Mitte/Ende Dezember 2021 getroffen werden.



Januar

Anfang Januar – Traditionelles Neujahrskonzert im Kulturhaus Aktivist

Ball der Erzgebirgischen Philharmonie im Januar im Kulturhaus Aue

Februar

Fasching in Kadan immer Ende Februar

April

am Ostersonntag und Ostermontag 17. und 18. April: Ostermarkt in der Ladenpassage am Gesundheitsbad

23. April: Welttag des Lesens „Aue-Bad Schlema liest!“

30. April: Höhenfeuer zur Walpurgisnacht am Feuerwehrdepot Bad Schlema

Mai

1. Mai: Maibaumsetzen am Haupteingang zum Kurpark

6. Mai: Einkaufen bis 22:00 Uhr: Shoppingnacht immer am 1. Freitag im Mai

Mai bis September – sonntägliche Kurkonzerte und Brunnenmusik in Bad Schlema

29. Mai: Am letzten Sonntag im Mai - Tiergartenfest

Juni

Dorffest im Ortsteil Wildbach

Immer vor dem Stadtfest - Holzbildhauersymposium im Stadtgarten am Carolateich

Ende Juni/ Anfang Juli : Konzert im Rathaushof

Ende Juni: „Sommer am Segel“ Musikfestival in Bad Schlema

Juli

2. Juli: immer am 1. Samstag im Juli - Bad Schlemaer Bergmannstag, Jägerfest

16. und 17. Juli: immer am 3. Wochenende im Juli - Stadtfest (vom Auer Altmarkt bis zum Auer Anton-Günther-Platz)

August

Immer im August - Festival St. Loup Guingamp

27. August: immer am letzten Samstag im August- Kaisertag in Kadan

Ende August: „Sommer am Segel“ Musikfestival in Bad Schlema

September

3. und 4. September: 1. Septemberwochenende - Backhausfest Bad Schlema

10. und 11. September: 2. Septemberwochenende Traktortreffen Wildbach

11. September: Immer am 2. Sonntag im September - „Tag des offenen Denkmals“

17. und 18. September: 3. Septemberwochenende - Europäisches Blasmusikfestival Bad Schlema

Ende September Solinger Lichternacht

Weinfest in Kadan immer Ende September

Oktober

1. und 2. Oktober: immer am letzten September- bzw. erstem Oktoberwochenende - Brauersilvester im Hotel „Blauer Engel“ (Wahl der/des Auer Bierkönigin/Königs, Feuerwerk und Live Musik)

Vom 2. zum 3. Oktober Museumsnacht

7. Oktober: Einkaufen bis 22:00 Uhr: Shoppingnacht immer am 1. Freitag im Oktober

8. und 9. Oktober: Wochenende nach dem 3. Oktober - Quell- und Weinfest am Musikpavillon Bad Schlema

16. Oktober: immer am 3. Sonntag im Oktober - Tag des traditionellen Handwerks

Oktober Kirmes im Ortsteil Wildbach

November

25. November: immer am Freitag vor dem 01. Advent - Eröffnung Auer Raachermannelmarkt (Weihnachtsmarkt)

26. November: Aue immer am Samstag vor dem 1. Advent - Pyramideanschieben mit Pyramidenfigurenparade

26. November: Samstag vor dem 1. Advent - Pyramidenanschieben im Ortsteil Wildbach und im Ortsteil Alberoda

26. und 27. November: immer am 1. Adventswochenende – der Auer Weihnachtsmarkt „Raachermannelmarkt“

27. November: immer am 1. Advent - Große Bergparade

Dezember

Stimmungsvolle Weihnachtskonzerte in der Martin-Luther-Kirche und Auferstehungskirche im Advent

2. Dezember: Freitag vor dem 02. Advent Bergvesper Bergbauverein Aue /Vestensburger Stolln (kleiner Bergaufzug, Bergbier, Speckfettbemmen und Glühwein im Knappschaftssaal des Vereinshauses)

12. Dezember: Montag nach dem 3. Advent Bergvesper Bad Schlema

Mettenschicht Bad Schlema

ARBEITER-SAMARITER-BUND IN ALTEM ZELLER KAUFHAUS

In den 1960er Jahren baute die Staatliche Handelsorganisation HO in der Agricolastraße in Aue ein kleines Kaufhaus, in dem es Waren des täglichen Bedarfs gab, Haushaltwaren und Textilwaren, von der Strumpfhose bis zum Schreibblock. Das Haus war nicht nur für die Bewohner des Zeller Berges, sondern auch für Gäste der Stadt mehr als drei Jahrzehnte eine viel besuchte Verkaufsstätte. Es schloss im März 1997. Anschließend war die Sparkassenfiliale in den Räumen untergebracht. Als das Kreditinstitut jedoch zum 1. Januar sein Filialnetz ausdünnte, verblieb von der Filiale nur noch ein SB-Bereich mit Monitorstelen zum Geld abheben, Konto-Auszüge drucken und Überweisungen tätigen. Nun hat der Arbeiter-Samariter-Bund das Gebäude erworben. Im gesamten Erdgeschoss befinden sich auf ca. 300 m² die Büros der Verwaltung der ASB Pflege im Erzgebirge gemeinnützige GmbH und des Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Erzgebirge e. V.



Der ASB Kreisverband Erzgebirge e.V. ist seit 2007 im Erzgebirge aktiv. Die ASB Pflege im Erzgebirge gemeinnützige GmbH wurde 2013 gegründet und hat inzwischen etwa 100 Mitarbeiter. Folgende Leistungen werden erbracht: Schwimmkurse für unsere Jüngsten, Rettungsschwimmen, Schulbegleitung, Schulsozialarbeit, ambulante Pflege in Eibenstock, Aue, Stollberg und Umgebung, Betreutes Wohnen, Tagespflege für Senioren, eine Podologie sowie eine Corona- Teststation im Simmel-Center in Aue. Derzeit finden in den alten Räumlichkeiten des ASB in Aue in der Alfred-Brod-auf-Straße Umbauarbeiten statt. Dort soll ab Dezember 2021 eine Ergotherapie ihren Betrieb aufnehmen. Besonders stolz ist man beim ASB, so der Geschäftsführer Karsten Pacholeck, über die Initiierung von einigen alternativen Wohnprojekten für Menschen mit erhöhtem Pflegebedarf. In den Wohngemeinschaften leben 5-7 Bewohner. Jeder wird nach seinen noch vorhandenen Fähigkeiten

gefördert und kann sich entsprechend einbringen. Das Zusammenleben ist sehr familiär und die Betreuung und Pflege findet individuell statt. In den Wohngruppen wohnen Personen mit Pflegegrad 1-5, für die 24 Stunden am Tag Pflegepersonal vor Ort ist. Der monatliche Eigenanteil für die Bewohner beträgt derzeit ca. 1400 Euro. Darin enthalten ist der Mietzins, die Betreuung und Pflege sowie die Verpflegung. „Die Kosten sind dabei niedriger, als die Eigenanteile der meisten Pflegeheime“, betont der Geschäftsführer Herr Pacholeck. (Foto) Eine solche Wohnform ist im „alten Kaufhaus“ im Obergeschoss für sechs Bewohner geplant, von denen jeder ein eigenes Zimmer bekommt, welches selbst eingerichtet werden soll. Dazu kommen Räumlichkeiten, die gemeinsam genutzt werden, wie ein großzügiger Wohn- und Küchenbereich und eine Terrasse. Im Frühjahr 2022 wird das Objekt in Betrieb gehen. Bis dahin sind noch einige Bauarbeiten notwendig.

Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband
Erzgebirge e.V.
Agricolastraße 3
08280 Aue-Bad Schlema OT Aue

Tel: 03771 276 492 4
Handy: 0175 4050535
E-Mail: info@asb-erzgebirge.de



NEUES SPORT- UND FREIZEITZENTRUM IN AUE-BAD SCHLEMA

In der Stadt Aue-Bad Schlema entsteht im Ortsteil Aue ein Neubau über den sich alle sportbegeisterten Menschen freuen dürften, von denen es ja in einer Stadt, die den Beinamen „Sportstadt im Erzgebirge“ trägt, eine ganze Menge geben dürfte.

Auf den Flächen des ehemaligen Bahnbetriebswerkes entsteht bis Jahresende 2021 ein Sport- und Freizeitzentrum für insgesamt ca. 7,4 Mio. €, wobei 90% der Kosten gefördert werden. Dieses wird in vier Bauabschnitten errichtet und 2018 fiel der Startschuss für den 1. Bauabschnitt.



FÜR WEN WIRD DAS SPORT- UND FREIZEITZENTRUM GEBAUT?

Das Sport- und Freizeitzentrum soll die Möglichkeit geben, sich körperlich zu betätigen. Ein Ziel des Vorhabens ist es, durch die enge Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und sozialen Trägern, den sozialen Zusammenhalt und die sozialen Integration zu fördern. Da gleichzeitig auch aktive Sportvereine und Schulklassen die Sport- und Freizeitanlage nutzen, können sich Sportbegeisterte in ungezwungener Atmosphäre begegnen, wodurch sich hoffentlich der ein oder andere ermutigt fühlt, sich einem Verein anzuschließen.





Vom Bürgergarten und Treff zur Heimstatt der Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Aue-Lauter

Ehe das, vor allem wegen seiner Fassade ins Auge fallende Haus in der Auer Schwarzenberger Straße 6 kurz nach 1900 gebaut wurde, stand hier zuvor seit Mitte des 19. Jahrhunderts der „Bleylsche Gasthof“.

Der zweistöckige „Bleylsche Gasthof“ reihte sich in die kleinen Häuser an der Schwarzenberger Straße ein. Zu Beginn der 1880er Jahre nahm Moritz Bleyl bauliche Veränderungen an seinem Haus vor. Er ließ an der Hinterfront einen Anbau anbringen und richtete darin einen Saal ein, der bald von Vereinen und von den städtischen Behörden zu Veranstaltungen genutzt wurde. Auch der von Bleyl geschaffene Konzertgarten, sowie die von ihm gebaute Kegelanlage machten den Gasthof attraktiver. Emil Hempel übernahm 1890 den „Bleylschen Gasthof“ und nannte ihn „Bürgergarten“. Wie der Name deutlich werden lässt, sollte das Anwesen eine Stätte für Unterhaltung und Vergnügungen der Bürger und Einwohner von Aue sein.

Obwohl das Haus schon einen Konzertgarten und eine Kegelbahn aufweisen konnte, erweiterte der neue Besitzer Emil Hempel um 1890 das Anwesen. 1895 vergrößerte er den Saal und die Bühne. Im Konzertgarten ließ er 1899 eine „hölzerne Tonhalle“ und 1900 ein „Kolonnengebäude“ errichten.

Als Aues bedeutende Entwicklung um die Jahrhundertwende nach einem größeren Saal verlangte, beabsichtigte Hempel 1902, seinen Saal und die Kegelbahn

abzureißen und einen neuen Konzert- und Ballsaal zu bauen. Konzert- und Ballsaal sollten in einem Hintergebäude eingerichtet werden.

Die Pläne scheiterten jedoch zunächst, da die Nachbarn, der Kaufmann Louis Sachadä und der Tischlermeister Albert Feistel sowie der Fabrikant Ernst Mutscher, Einspruch erhoben. Diesem wurde durch die Stadt stattgegeben. Hempel war sich wohl bewusst, dass der projektierte Neubau einen Verstoß gegen das allgemeine Baugesetz für das Königreich Sachsen darstellte.

Das Hintergebäude nahm die ganze Grundstücksbreite ein und ließ keinerlei Abstand zur Nachbargrenze. Außerdem war der Hofraum viel zu klein. Seine Vorgehensweise begründete Hempel gegenüber der Stadtverwaltung in einem Schreiben vom 23. Mai 1902.

Darin hieß es: „Die Grundstücksverhältnisse der Stadt Aue sind leider derartig, dass sich im Stadttinnern kaum ein passendes Grundstück finden dürfte, welches unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen den Bau eines Saales in den ... für die Stadt Aue durchaus erforderlichen Größenverhältnissen erlaubt.“

1903 begann Hempel schließlich mit dem Neubau des Wohnhauses mit Gastwirtschaftsbetrieb und eines Konzert- und Ballsaales. Es wurde das Wohnhaus mit Gastwirtschaftsbetrieb sowie auch der Konzert- und Ballsaal gebaut. Die Entfernung zwischen der Hoffront

des Vordergebäudes und dem Saalgebäude betrug rund 14 Meter. Der Saal lag im Obergeschoss. Das Treppenhaus und die Treppenanlage wurden massiv hergestellt. Auf dem Treppenpodest vor dem Saal befanden sich die Aborte und die Kleiderablage. Der Saal war geteilt in einen Vor- und Hauptsaal. An der Nordseite des Saales lag eine kleine Galerie. Der Zugang zur Galerie fand vom Treppenhaus statt. Dieser war unübersichtlich und führte durch ein vor der Galerie liegendes Zimmer. Die Galerie bot nur geringen Raum und wurde kaum benutzt.

Der Saal hatte eine 1 m höherliegende Bühne. Dahinter befanden sich die Umkleidekabinen.

Das nächste Problem mit der Stadt Aue gab es durch den Entwurf der Fassade. Der Architekt und Baumeister Camillo Günther ließ sich von der damaligen Epoche des Jugendstils leiten, was man noch heute gut erkennen kann. Die Bauverantwortlichen der Stadt sahen sehr kritisch auf den Entwurf, aber nachdem der Architekt erklärte: „dass das Haus sei wie ein Baum oder eine Blume, am Stamm oder Stil nackt und oben entfalte sich die Blüte in vollster Farbenpracht und Schönheit. Dieses Bild soll mit weiß, blauen und grünen Ziegeln dargestellt werden. Der Architekt bat die Stadtväter seine Bauten in München, Berlin und Dresden anzuschauen und es wäre zu bedauern, wenn dieser Entwurf in der kleinen Stadt Aue keine Aufnahme fände.“ Das Baugeschäft Christian Schwarz errichtete dann den Neubau mit der einzigartigen Fassade. Die ersten drei Stockwerke erhielten nur Münchner Kammputz oder gestuften Putz. Der Verblendungsbau des obersten Geschosses



wurde im Gegensatz hierzu mit weiß und blau, sowie einigen grün glasierten Ziegeln zu originellen Mustern zusammengesetzt. Zweifelsfrei ist es Günther gelungen, mit der Fassade des „Bürgergartens“ etwas Neues, etwas Originelles zu schaffen.

Der neue „Bürgergarten“ mit seinem Saal und seinem Garten wurde zu einem viel besuchten Veranstaltungsort in der Stadt Aue und zum Hort vieler Vereine u.a.



der Gesangverein Männerchor, der Schmiedeverein, der Allgemeine Turnverein, der Montagskegelclub. Im Saal fanden Sinfoniekonzerte, Theateraufführungen und rauschende Feste anlässlich städtischer Großereignisse statt.

Im „Bürgergarten“ beging der Rat der Stadt 1923 den offiziellen Festakt zur 750-Jahr-Feier der Stadt. 1932 referierte hier der SPD-Politiker Otto Grotewohl zu den Fragen der Reichstagswahl. Nach 1945 war eine privatwirtschaftliche Betreuung des Gasthofes nicht mehr gegeben. Er wurde mit seinem Saal am 31. März 1948 von der SDAG Wismut als Klubhaus „Fortschritt“ übernommen. Der Saal wurde weiter zu kulturellen und politischen Veranstaltungen genutzt. In diesen Räumen sprach Ernst Schneller und 1949 sprach Adolf Hennecke zu den Wismutarbeitern. 1954 fand hier auch die erste Jugendweihelikefeier in der Stadt Aue statt. Im Gebäude waren auch der Gesangverein Männerchor, der Schmiedeverein, der Allgemeine Turnverein, der Montagskegelclub.



deverein, der Allgemeine Turnverein, der Montagskegelclub und die Klubs "Alle Neune" und "Krumme Neune" zu Hause.

Der „Bürgergarten“ galt als ein bürgerliches Gasthaus. Die Küche bot Speisen zu mäßigen Preisen. In Anzeigen lobte man die vorzüglichen Betten in den 10 bis 15 Fremdenzimmern.

1941 zahlte man pro Bett ab 1,75 Reichsmark. Ein Frühstück kostete 75 Pfennige.

Nach Einweihung des heutigen Kulturhauses am 7. Oktober 1958, welches sowohl den Bergarbeitern als auch den Einwohnern kulturell offenstand, wurde der ehemalige „Bürgergarten“ HO-Gaststätte „Treffpunkt“, im Volksmund das „Treff“, der in den folgenden Jahren viele Jugendliche anzog. Auf dem Großstanzsaal der Jugend erlebte man den Wandel der Musikrichtung von Elvis bis Beatles, von Peticoats geformten Kleidern bis zum Minirock, vom Pferdeschwanz bis zur 60er Haar mode, wo die Jungen längere Haare hatten als die Mädchen. Der Tanzsaal, galt als „in“ und ganz und gar nicht brav. Hinter vorgehaltener Hand wurde gemunkelt, dass es mit dem Siegeszug der Miniröcke als chic galt, ohne Höschchen zum Tanz zu gehen und das es im schummrigen Tanzsaal beim engen Tanz recht heiß hergegangen sein soll. Um solchen „Unsitlichkeiten“ vorzubeugen, soll es dann am Einlass entsprechende Kontrollen zur Kleiderordnung mittels eines am Boden angebrachten Spiegels gegeben haben.

Die einstige Wismutküche diente von 1967 bis Ende 1991 der Schülerversorgung. Nach Auflösung der Volks-

eigenen Handelsorganisation wurde das Haus nicht mehr gastwirtschaftlich genutzt. Der Zoo- und Gartenmarkt Schmiedel war von Oktober 1993 bis 1998 hier eingemietet. Später befanden sich ein Blumengeschäft, ein Modegeschäft, ein Döner Kebab Imbiss und eine Energieberatung in den unteren Räumen.

Seit November 2016 ist die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Aue-Lauter Eigentümer des Gebäudes. Nach der Baugenehmigung wurde zunächst das Vorderhaus saniert und modernisiert. So entstanden altersgerechte Wohnungen, moderne Mietwohnungen und in die Gewerberäume zogen eine Frühförderstelle und eine Heilpraxis ein.

Am 24. Oktober konnte schließlich der sanierte Saal mit einem Festakt, einem Konzert und einem Gottesdienst offiziell in Betrieb genommen werden. Nach den umfangreichen Arbeiten, an denen 40 Baufirmen beteiligt waren, genügt der Saal nun allen modernen Anforderungen, wie u.a. Haus- und Sicherheitstechnik, Brandschutz etc. Details wie aufgearbeitete Stuckelemente erinnern u.a. an die denkmalschutzbedingten Auflagen, die zu beachten waren.

Künftig soll der Saal kirchlich genutzt werden. Außerdem sollen hier Konzerte, Orchesterproben und Vorträge stattfinden.

Die Kosten lagen zwischen 2 und 3 Mio Euro, 1,1 Mio wurden (mit Unterstützung der Stadt bei der Beantragung) gefördert. Der Rest wurde über Spenden und durch Kredite finanziert.

Gedichte von Jürgen Riedel und Janina Niemann-Rich

Jürgen Riedel, geboren 1946 in Crimmitschau, seit 1951 wohnhaft in Berlin und Minden und ehemaliger Realschullehrer für Geschichte, Biologie und Deutsch in Spandau hat uns freundlicherweise einige seiner Wintergedichte zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Gleichfalls zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wurden uns wieder Gedichte von Janina Niemann-Rich. Geboren ist sie 1968 in Berlin Mitte, wohnhaft in Pankow und arbeitet als onkologische Krankenschwester. Sie ist spezialisiert auf Gedichte von zwei bis vier Zeilen. Eines der frühen Gedichte von Janina Niemann Rich ist „in mir“. Bereits am Anfang ihres lyrischen Schaffens stellt sie in diesem Gedicht in nur drei Worten, verteilt auf drei Zeilen, die häufige Unlogik von Gefühlen dar. Die Gedichte von Janina Niemann-Rich erscheinen nächstes Jahr in einem Lyrikband. Der Gedichtband von Jürgen Riedel erscheint ebenfalls 2022.

Jürgen Riedel

Jahreszeiten

Gedankenwinter
Einbahnstraße
Hoffnungssommer
Horizontnähe

Kalt

stapfe ziellos durch ein Menschenmeer
leer der Blick
auf mich

Gläsern

Fantasieblumen aus Eis
vergänglich
wie eine Sommerliaison

Erinnerungen

Fensterblumenbank
Kindheitstrauma
Gefühlseisbahn der Mutter

Winterliebe

Sternenlicht
auf Schneeglöckchenwiese

Janina Niemann-Rich

Begegnung

Schneeflöckchenzeit
nach Verzweilungsfrost

Trotz Kaltzeit

Liebe wie Winterheide
blüht auch

Magie

Liebe taut Wintermonat
Fee-bruar

Temperaturgrade

dein Fernsein läßt mich frösteln
bei Trennung erfröre ich
unverschneiter Glaube an dich
wärmt mich

Pulverisierte Situation

auf dem Pulverfass des Klimawandels
sitzt mit Tauwetter-Gesäß
der Winter
immer häufiger verschießt er sein Pulver:
kein Pulverschnee

Festgefrorene Redewendung

der Winter schneeflockenträumt
von der guten alten Zeit
schwärmt Einszapfen-konträr
blickt wie durch Eisblumenfenster zurück
als er noch nicht
zur kahlen Fortsetzung des Spätherbstes
getaut war

Romantiker Frost

er betrachtet Fenster
als gläserne Gärten für Eisblumen

voraussichtliche **VERANSTALTUNGEN 2021**
unter Berücksichtigung der aktuellen Corona Verordnungen



28. Dezember 2021

Pendleraktionstag Erzgebirge
10 bis 14 Uhr im Kulturhaus Aue
Der Pendleraktionstag Erzgebirge ist die regionale Jobmesse für Erzgebirger mit Rückkehrwunsch und Fachkräfte, die seit 2012 Jahr für Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr stattfindet. In Chats sowie Vorträgen gibt es zahlreiche Tipps zur Rückkehr und Zuwanderung in die Region. Weitere Informationen finden Sie unter: forum.fachkraefte-erzgebirge.de

Bis 31. Dezember 2021

Aufruf zur Bewerbung Förderpreis „Montanregion Erzgebirge/ Krušnohorí“
Vorhaben um den Welterbeteil „Montanregion Erzgebirge/ Krušnohorí“ zu beleben und dessen Bekanntheit zu fördern sollen durch den Förderpreis unterstützt werden. Für den Preis kann sich bis Ende des Jahres beworben werden. Die Vorschläge müssen nicht nur aus Freiberg stammen.

Erhalten können den Förderpreis, der neben einer Urkunde und einer Preistafel zudem mit bis zu 5.000 Euro dotiert ist, Einzelpersonen oder eine Gruppe, deren Mitglieder gemeinsam an einem Projekt arbeiten. Die eingereichten Vorschläge dürfen noch nicht prämiert oder durch eine andere Institution gefördert sein. Die Geehrten verpflichten sich mit Annahme des Preises, bis Ende des Folgejahres nach der Auszeichnung das Projekt zu verwirklichen und dem Kuratorium vorzustellen. Zum Kuratorium gehören neben der Stadt Freiberg die Stadtwerke AG, die TU Berg-akademie, der Silberstadt e.V und die VR-Bank Mittelsachsen eG. Sie stellen gemeinsam auch das Preisgeld des jährlichen Preises. Bewerbungen bis 31. Dezember an: buerob@freiberg.de
Mehr Infos: www.freiberg.de/welterbe

Bis 31. Dezember 2021

Fotowettbewerb „Augen „Klick“ mal!“ in und um Bad Schlema und Wildbach
Jedes Jahr veranstaltet der Fremdenverkehrsverein „Schlematal“ e.V. den Bad Schlemaer Fotowettbewerb. Gesucht werden Aufnahmen von Sehenswürdigkeiten, Details des Kurortes, Bad Schlema-typisches, originelle, nächtliche oder romantische Stimmungsaufnahmen. Da die Fotos, auch die nichtprämierten, in Prospekten, Broschüren, Werbekampagnen im Print- und Online-Bereich, dem Internetauftritt der Gästeinformation, dem Bad Schlemaer Wandkalender usw. Ver-

wendung finden, ist es erforderlich, die Bilder ebenfalls in digitaler Form einzureichen. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt Anfang 2022 durch eine kompetente Jury. Es winken wieder tolle Preise! Teilnahmebedingungen unter: www.kurort-schlema.de/fotowettbewerb
Kontakt: Museum Uranbergbau Bergstraße 22 08301 Bad Schlema Telefon : 03771/290223

An jedem 3. Sonntag

„Wikusawa-Mitmach-Tag“
An jedem 3. Sonntag im Monat ist um 15.00 Uhr, „Wikusawa-Mitmach-Tag“ als Aktions- u. Kreativnachmittag im Wildbacher Kunst- und Sagenwald Informationen unter: Telefon 03772 373 599 oder www.wikusawa.de

13. Januar

Digitaler HIT: Zwickauer Hochschule informiert online
Die Westsächsische Hochschule Zwickau lädt am 13. Januar 2022 ab 8:30 Uhr zum digitalen Hochschulinformationstag ein. Bis zum Nachmittag stellt die WHZ ihr umfangliches und spannendes Studienangebot vor. In Webinaren gibt es persönliche Beratung rund um die Themen Studium, Bewerbung, Studienfinanzierung und Wohnen. Alle Studienrichtungen stellen sich online vor und über den Chat können die Studieninteressenten ihre Fragen loswerden, die dann direkt beantwortet werden. Weitere Informationen: www.fh-zwickau.de/hit

Geschäftsführerin der Kurgesellschaft Schlema mbH ist Vorsitzende von EURADON

EURADON ist der Verein Europäischer Radonheilbäder e.V., der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die wissenschaftliche Radonforschung zu fördern sowie die Öffentlichkeit und Ärzteschaft mit seriösen Forschungsergebnissen über die heilende Wirkung von Radon aufzuklären.

Euradon wurde als Arbeitsgemeinschaft im Jahr 1987 anlässlich des Radon-Symposiums in Bad Hofgastein gegründet. Von 1988 bis 1991 war der Sitz der Geschäftsstelle in Bad Steben anschließend in Bad Kreuznach. Im Jahr 2007 wurde aus der Arbeitsgemeinschaft Euradon der Verein Europäischer Radonheilbäder e.V. Heute verfügt der Verein über Mitglieder in Deutschland, Österreich, Tschechien und Polen. Seinen Sitz hat er seit dem Jahr 2001 in Bad Schlema. Jährlich werden Tagungen in verschiedenen Kurorten durchgeführt, die über die Ergebnisse aktueller Radonstudien berichten und in denen weitere Projekte besprochen werden.

Zur Herbsttagung in Weißenstadt am See (Bayern) vom 23. bis 25. September wurde ein neuer Vorstand des Vereins gewählt. Die Nachfolge von Dr. Eduard Blaha aus Jachymov als Vorsitzender übernimmt die Leiterin der Kurgesellschaft Schlema mbH, Dr. Kathrin Bösecke-Spapens. Damit ist auch die Geschäftsstelle des EURADON e.V. wieder mit dem Vereinsvorsitz in Bad Schlema vereint.

Neuer Stadtwehrleiter gewählt

Am 19. Oktober 2021 erfolgte die Auszählung der Stimmen. Die Wahl zum Stadtwehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Aue Bad-Schlema und dessen Stellvertreter wurde analog der Wahlen in der Ortsfeuerwehren aufgrund der Pandemie wieder als Briefwahl durchgeführt.

Als Stadtwehrleiter wurde mit der Mehrheit der Stimmen Kamerad Wieland Leipold und als Stellvertreter Kay-Patrick Georgi gewählt.

Die Bestätigung des Wahlergebnisses durch den Stadtrat in der Sitzung erfolgte am 24. November 2021.

Zweiter EHRENDOKTOR für den Dresdner Professor INGO KOLBOOM



Prof. Dr. Dr. h.c. Ingo Kolboom war von 2006-2019 Präsident der sächsisch-bretonischen Gesellschaft, die 2020 liquidiert wurde. Seit Beginn der Partnerschaft zwischen Aue und der bretonischen Stadt Guingamp arbeitete das Städtepartnerschaftskomitee und die Stadt Aue eng mit Prof. Kolboom zusammen.

In seiner jüngsten Sitzung hat der Akademische Senat der kanadischen Universität von Moncton (Neubraunschweig) den emeritierten Professor Ingo Kolboom (74) aus Dresden zum Ehrendoktor ernannt. Die Universität Moncton würdigt damit die Verdienste Ingo Kolbooms um die Forschung und Vermittlung der Geschichte und Kultur der französischsprachigen „akadischen“ Minderheit in den atlantischen Provinzen in Kanada außerhalb Québecs und, wie es in dem Schreiben heißt, für „die außergewöhnliche Qualität“ seines Beitrags zu seinem „Berufsstand und der Gesellschaft“.

Die Université de Moncton wurde 1963 gegründet und zählt zu der größten französischsprachigen Universität Kanadas außerhalb der frankophonen Provinz Québec (<https://www.umoncton.ca/>). Die offizielle Übergabe der Insignien in der Universität Moncton ist für Mai 2022 vorgesehen. Es ist der zweite Ehrendoktor, den Professor Kolboom von einer kanadischen Universität erhält.

ZUR PERSON

Der Historiker, Politikwissenschaftler und Romanist Kolboom war früher mehr als zehn Jahre deutsch-französischer Programmdirektor in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und Gastprofessor für deutsche und französische Politik und Geschichte an der Universität von Montréal in Québec. Von 1994 bis 2012 hatte er an der TU Dresden einen romanistischen Lehrstuhl für Geschichte, Politik und Kultur der französischsprachigen Welt mit Schwerpunkt Frankreich und Kanada inne. Als er 2012 seine Dienstzeit an der TU Dresden beendete, ehrte ihn Frankreich mit dem Offiziersgrad des Nationalen Verdienstordens und die Bundesrepublik Deutschland mit dem Verdienstorden 1. Klasse.





Foto: Steffi Schmat (l.) beim Klöppeln

Klöppeln für Anfänger, Wissbegierige, Erholungssuchende und Weltenbummler

Das Haus der Familie Schmat, am Markt 15 in Schneeberg, ist Wohnhaus, Fremdenverkehrsagentur, Laden für Kunsthandwerk und Klöppelwerkstatt. Die Bezeichnung Fremdenverkehrsagentur führt man, weil hier nicht nur Einheimische das Klöppeln lernen können, sondern auch Kurse für „Klöppeltouristen“, die gleichzeitig hier Urlaub machen, im Angebot sind. Ihr Publikum ist international, denn Klöppeln findet nach wie vor viele Anhänger. Steffi Schmat, die Inhaberin, hat ihre Ausbildung an der Fachschule für Angewandte Kunst in Schneeberg im Fach Flächengestaltung absolviert. Die Liebe zum Klöppeln kam erst später. Eine Freundin riet ihr damals: „Pass auf, Klöppeln macht süchtig.“ Und so kann das wohl fast jeder nachvollziehen, der einmal mit dem Klöppeln be-

gonnen hat. Ein Besuch im Hause Schmat ist auf jeden Fall ein kleines Abenteuer. Es geht auf das Jahr 1470 zurück und ist liebevoll mit vielen Details restauriert. Wer Schneeberg besucht, sollte bei Steffi Schmat unbedingt reinschauen.



Foto: Steffi Schmat in altem barocken Haus

Steffi Schmat
 Telefon: 03772 22752
 Email: steffischmat@gmx.de



Foto: Laubengang im Schmat-Haus



Foto: Sebastian Weißer beim Drechseln

Aus Liebe zum Holz

Lust auf Drechseln? Besuchen Sie doch einen Anfängerkurs!

Sein Opa hat in Sebastian Weißer schon von klein auf die Freude am Handwerk geweckt. Sebastian schaute ihm über die Schulter und bekam bald die ersten handwerklichen Fertigkeiten beigebracht. Deshalb war es nur logisch, dass er den Beruf eines Tischlers erlernte. Heute drechselt der Zweiunddreißigjährige kleine Kunstwerke, wie Geschenkartikel, Dekoartikel, Schalen oder Holzspielzeug und verkauft sie im eigenen Online-Shop, auf Kreativmärkten und in Läden der Region. Er gibt sein Wissen auch gerne weiter und erteilt anderen Drechsel-Begeisterten Kurse.

Hier kurz gefasst sein Angebot:

- ✓ kreative Holzarbeiten für Jung und Alt, ab 10 Jahren
- ✓ individuelle Kurszeiten, auch am Wochenende
- ✓ Kursdauer ab 3 Stunden
- ✓ Preise: 1 Person 30 €/ Std., 2 Personen je 20€/ Std.
- ✓ Mobile Drechselvorführung auch vor Ort möglich

Sebastian Weißer spendiert die kleine Winterdeko. Gewinnen kann man diese per Mail an presse@aue.de



Sebastian Weißer
 08294 Lößnitz
 E-Mail: holzkopfinfo@freenet.de
 Telefon: 0152 569 24542





Foto: Die heilige Familie im Sommerquartier



Foto: Sten Becher schnitzt an einer Bergmannsfigur

Faszination Holz: Geschickte Hände erschaffen Kunstwerke

Besucht man das Schnitzheim in Aue/ Neudörfel, ist man von der großen Linde beeindruckt, die schon 120 Jahre hier steht und man denkt an die Liedzeile „Am Brunnen vor dem Tore ...“. Als sich am 23. November 1952 die Schnitzgruppe „Aue/Neudörfel“ gründete, traf man sich noch in den Wohnungen der Mitglieder. Der kleine Barackenbau entstand in den Jahren 1960/61 und wurde zum Domizil der Männer, die hier seitdem ihrem gemeinsamen Hobby frönen, dem Schnitzen. Lindenholz ist auch das bevorzugte Material, aus dem die Schnitzer ihre Figuren fertigen. Sten Becher, seit 1992 Vorsitzender der nun als Verein geführten Schnitzgruppe, hofft, dass man im nächsten Jahr die Jubiläen „70“ und „30“ feiern kann. Dann ist geplant, den mechanischen Weihnachtsberg im Schnitzheim für die Gäste wieder „anzuwerfen“. Er ist den natürlichen Gegebenheiten der Umgebung der Zschorlauer Straße in Aue/Neudörfel nachgebaut. Im Schnitzheim lagern auch die Figuren der Auer Stadtpyramide, einst von den Neudörfler Schnitzern angefertigt. Sie zieren während der Weihnachtszeit die große Pyramide auf dem Auer Altmarkt und erwachen beim traditionellen Umzug der Pyramidefiguren zum Leben. Wollen Sie noch mehr über die spannende Geschichte des Vereins erfahren und vielleicht auch das Schnitzen lernen?

Kommen Sie doch mittwochs 19:00 Uhr ins Schnitzheim. Hier herrscht immer eine Hutzenohmd-Atmosphäre mit viel Humor, bei erzgebirgischer Musik und Raacherkarzelduft.



Sten Becher
Ricarda-Huch-Straße 103a
08280 Aue-Bad Schlema
Telefon: 03772 23683

Künftig „Zeitreisen“ in Aue-Bad Schlema



Wie sah das Stadtbild zu verschiedenen Epochen aus? Was befand sich in diesem Gebäude? Warum ist genau dieses Bauwerk eine Besonderheit? An verschiedenen Punkten (Aussichtspunkte, historische Gebäude oder Einrichtungen, wie u.a. auch Bergbauanlagen) sollen künftig 360° Videos abrufbar sein. Diese Videos sollen mittels einer App und QR Codes abspielbar sein. Die Applikation soll von jedem Smartphone-Typ geöffnet werden können. Derzeit sind 17 solcher Standorte geplant (Wellner, Auerhammer Herrenhaus, Blauer Engel, „Vesteburger“ Stollen, Geotop Roter

Zum diesjährigen Motto „Lebensraum Stadt: Handel, Wandel, Vielfalt“ des Wettbewerbes „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ lobten das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) und Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) gemeinsam ein Preisgeld von insgesamt 100 000 Euro aus. Unter dem Titel „Ab in die Mitte! PLUS“ wurde das Preisgeld-Budget in diesem Jahr sogar um weitere 300 Tsd. Euro erhöht.

Als eine von 33 Städten wurde die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema am 11. November 2021 mit „Ab in die Mitte!-PLUS-Mitteln in Höhe von 9.000 Euro berücksichtigt und erhielt das Preisgeld für das eingereichte Projekt „Aue-Bad Schlema im Wandel der Zeit“. Anwesend zur Preisverleihung waren auch Thomas Schmidt, Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung als Schirmherr des Wettbewerbs 2021 sowie Martin Dulig, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, der den Sonderpreis ausgelobt hatte. Neben dem Preisgeld erhielt die Stadt auch eine Teilnahmeurkunde, gestaltet vom Künstler Michael Fischer-Art.

Mit folgendem Projekt hatte sich die Stadt Aue-Bad Schlema für den Wettbewerb beworben:

„AUE-BAD SCHLEMA IM WANDEL DER ZEIT“

Ziel des Projektes ist es vor allem, Museen auch ohne das physische Betreten erlebbar zu gestalten und bei Besuchern, Interesse für einen Besuch und weitere Informationen zu wecken. Die Geschichte der Stadt ist an vielen Orten spürbar, mitunter fehlt aber die Vorstellungskraft:

Kamm, Weiße Erden Zeche, Markus Semmler Stollen...etc). Diese Punkte sollen in geführten Stadtrundgängen auf „Lila Herz Wegen“ mit QR Codes erlebbar werden.

Weiterhin ist vorgesehen, mittels historischen Foto- sowie auch Videoaufnahmen und neuen 360° Bildern die Stadtansicht darzustellen, um den Betrachter einen optimalen Vergleich des Ortskerns im Laufe der Jahre zu geben. Mit Hilfe von VR Brillenhaltern kann somit jedes Smartphone zur Virtual Reality Brille umfunktioniert werden. Man kann also auf „Zeitreise“ gehen und in alte Zeiten mit dem eigenen Smartphone, zu jeder Zeit und im eigenen Tempo eintauchen.

Es wurden bereits 10 VR Brillen angeschafft, die für die geführten Touren dann in der Stadtinformation Aue und der Gästeinformation Bad Schlema entliehen werden können. Die Umsetzung des Projektes ist für 2022 geplant. Gestartet werden soll mit vorerst einem Standort, dem weitere folgen sollen.

Das Projekt ist ein Folgeprojekt des „Lila Herz Weges“ („Das lila Herz schlägt“) mit dem man im Jahr 2018 bereits den damals mit 30.000 Euro dotierten ersten Preis im Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ des Initiativkreises Industrie- und Handelskammer zu Leipzig gewonnen hatte. Ausgehend von der lila-Herz Bank auf dem Auer Altmarkt führen lila Herz Adern auf Themenwegen durch die Stadt Aue-Bad Schlema bis in die benachbarten Städte. Durch Infotafeln und Beschilderungen wird man zu historisch wichtigen Gebäuden und Aufenthaltspunkten geleitet, durch das Herz von Aue-Bad Schlema geführt und lernt dabei die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten kennen.



Heimatgenuss Erzgebirge - die neuen Haamit-Kist'ln sind verfügbar

Dem Genuss auf der Spur – ein Gruß oder Geschenk aus dem Erzgebirge

Zwei Kist'ln voller Köstlichkeiten – regionales Bier, erzgebirgische Spirituosen, Wurst von heimischen Höfen, Honig, Kräutersenf, Nudeln oder Öl – all das findet sich in den neuen „Haamit-Kist'ln“ des Erzgebirges.

Alle Produkte stammen von Partnern der Marke „Heimatgenuss Erzgebirge“. Das Haamit-Kist'l ist in zwei Varianten erhältlich, dem "Schlemmerguschl" und dem "Genussguschl".

Beide können zum Preis von je 47,50 EUR über ausgewählte Heimatgenuss-Partner oder auf der Website des Tourismusverbandes Erzgebirge e.V. unter www.erzgebirge-tourismus.de/haamitkistl bestellt werden. (Versand zzgl. 6,99 EUR)

Die Haamit-Kist'ln sind ein gemeinsames Projekt des Tourismusverbandes Erzgebirge e.V. und der Heimatge-

nuss-Partner und können in der Zeit von Oktober bis Ostern bestellt werden.

Die Marke „Heimatgenuss Erzgebirge“ ist eine Kooperation zwischen dem Tourismusverband Erzgebirge e.V., Hotels und Gaststätten mit regionaler, erzgebirgischer Küche und Erzeugern erzgebirgischer Produkte. Aktuell bilden 30 Partner ein starkes Netzwerk, die sich gemeinsam einer Philosophie verschrieben haben – sie bieten Regionalität und erzgebirgische Gastlichkeit.

Möchten Sie eines der Haamit-Kist'ln gewinnen? Dann schreiben Sie eine E-Mail an presse@aue.de bis zum 31.12.2021 welche Leckerei für Sie typisch erzgebirgisch ist!

